

GROSSER RAT

Augustsession 2022

Dringliche Fraktionsanfrage SVP betreffend Energiekrise = Wirtschaftskrise (Erstunterzeichner Gort)

Im BT vom 6. August 2022 hat Herr Regierungsrat Cavigelli ein zweiseitiges Interview zur momentanen Energiekrise gegeben. Dabei ging es in erster Linie um, wie es bereits der Titel sagte, «Laufende Skilifte und geheizte Stuben». Die steigenden Preise und die daraus resultierenden Folgen für die Wirtschaft waren leider kein Thema dieses Interviews. Dies weckt die Befürchtung, dass die Bündner Regierung hier den Ernst der Lage verkannt hat. Es geht nicht nur darum, ob wir nächsten Winter genügend Energie haben werden oder nicht. Es geht insbesondere darum, ob man sich die Energie noch leisten kann oder nicht, und welche wirtschaftlichen Folgen dies vor allem für Grossbezüger hat, welche die Energie im freien Markt beziehen müssen und für 2023 noch keinen Vertrag haben (rund 40 Prozent). Die vom VSE angenommene Strompreiserhöhung von 20-60 Prozent in der Grundversorgung (Privatkunden) mag für die meisten noch tragbar sein, prekärer sieht jedoch die Situation für die Grossbezüger mit über 100 000 kWh/Jahr aus, da aktuell jeglicher Bedarf an Strom momentan aufgrund eines illiquiden Marktes gar nicht eingekauft werden kann. Solange dies so ist, sind wir einer Preisrallye ausgesetzt.

Wie bereits oben erwähnt, hat dies für all jene, welche noch keinen Stromliefervertrag für 2023 abgeschlossen haben, schwere wirtschaftliche Folgen.

Ein Beispiel:

- Marktkunde xy mit einem jährlichen Stromverbrauch von 1 GWh (eine Million Kilowattstunden, entspricht einem mittleren Hotel in Graubünden)
- Der momentane Preis liegt bei 6.0 Rp./kWh (eher hoch)
- Der Preis (Stichtag 10.08.2022) für das 2023 liegt bei 56.96 Rp./kWh
- Kosten aktueller Preis (6.0 Rp./kWh): CHF 60 000 / Jahr
- Kosten Preis 2023 (56.96 Rp./kWh): CHF 569 600 / Jahr

>>>Energiekosten steigen um CHF 509 600 / Jahr oder um 949 Prozent

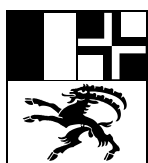
Es ist davon auszugehen, dass nur die wenigsten Unternehmen, und zwar branchenübergreifend, solche gigantischen Mehrkosten tragen können. Sollte sich die Situation nicht entschärfen, sind Schliessungen vorprogrammiert.

Die Unterzeichner gelangen deshalb mit folgenden Fragen an die Regierung:

1. Ist sich die Regierung der äusserst brisanten Lage der Energiepreise bewusst, welchen Einfluss diese hohen Energiepreise auf die Wirtschaft und das Image Graubündens haben, wenn z. B. rund 40 Prozent der Tourismusinfrastrukturen geschlossen werden?
2. Kann die Regierung einschätzen, wie viele Betriebe für den Bezug ihrer Energie dem Marktpreis ausgesetzt sind (d. h. nicht in der Grundversorgung sind), aus welchen Branchen diese Betriebe stammen und welche Kettenreaktionen allfällige Betriebsschliessungen auslösen könnten?
3. Was tut die Regierung, um die Lage der Energiepreise zu entschärfen?
4. Welchen Notfallplan hat die Regierung, um massenhafte Betriebsschliessungen in der Hochsaison zu verhindern?
5. Ist die RhB auch betroffen und falls ja, welche Folgen hat dies bezüglich Preisstruktur und Angebot, wie werden die Mehrkosten finanziert beziehungsweise kompensiert?
6. Wie sieht die Kommunikation bei Ergreifung von Massnahmen zwecks Stromversorgungssicherheit innerhalb des Kantons Graubünden aus?

Chur, 31. August 2022

Gort, Favre Accola, Grass, Adank, Brandenburger, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Dürler, Hefti, Hug, Koch, Krättli, Lehner, Menghini-Inauen, Metzger, Morf, Rauch, Roffler, Salis, Sgier, Stocker, Weber



Sitzung vom

1. September 2022

Mitgeteilt den

2. September 2022

Protokoll Nr.

701/2022

Dringliche Fraktionsanfrage SVP

betreffend Energiekrise = Wirtschaftskrise (Erstunterzeichner Gort)

Antwort der Regierung

Die aktuelle Situation an den Energiemärkten hat zu extremen Verwerfungen geführt. Es ist deshalb nicht mehr unwahrscheinlich, dass es Ende des Winters 2022/23 in der Schweiz zu einer Strom- und/oder Gasmangellage kommen kann. Eine solche hätte weitreichende Konsequenzen für Bevölkerung und Wirtschaft. Die Mangellage, aber auch die Effekte der hohen Preise als Folge daraus, werden sich sehr unterschiedlich auf die verschiedenen Strombezügler auswirken. Härtefälle sind nicht ausgeschlossen.

Zu Frage 1: Die Regierung ist sich der prekären Situation der Unternehmen aufgrund der stark gestiegenen Energiepreise bewusst. In der Wirtschaft ist die Wahrnehmung hinsichtlich des Energiebedarfs und des Einsparpotenzials unter den einzelnen Branchen und Betrieben unterschiedlich ausgeprägt. Während besonders energieintensive Industrieunternehmen (z.B. Zementproduktion oder Chemie) einzelbetrieblich bereits seit geraumer Zeit sehr grosse Anstrengungen unternehmen, ihren Energieverbrauch zu drosseln, haben weitere Unternehmen auf der Basis von Branchenempfehlungen (z.B. hôtellerie suisse Graubünden, Prix Watt d'Or) ebenfalls wichtige Schritte unternommen und, wie bspw. die Bergbahnen, die Hotellerie und die Ziegeleien, in den vergangenen Wochen branchenweit mit der konsequenten Überprüfung ihrer Energieeffizienz und der Definierung ihrer Einsparziele begonnen. Mit zum Kostenproblem in der Wirtschaft trägt der Umstand bei, dass Grossbezügler freiwillig und bewusst in den freien Markt gewechselt haben und dadurch in der Vergangenheit ihre Energiekosten massiv hatten senken können. Die Verkehrung dieses Wettbewerbsvorteils bereitet nun auch darum Probleme, weil eine Rückkehr in den geschützten Markt gemäss den geltenden Bestimmungen des Bundesrechts (Bundesgesetz über die Stromversorgung, Stromversorgungsgesetz, StromVG; SR 734.7) nicht mehr möglich ist (Grundsatz: einmal im Markt, immer im Markt). Festzuhalten bleibt dennoch, dass eine nicht unbeachtliche Anzahl dieser Unternehmen im freien Markt ihre Strombeschaffung mittelfristig (2–5 Jahre) sowie gestaffelt vertraglich abgesichert hat und bei diesen darum die jetzigen Effekte abgemildert werden.

Zu Frage 2: Gemäss Tätigkeitsbericht der eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) aus dem Jahr 2021 haben 34 539 Endverbraucher in der Schweiz das Recht auf freien Marktzugang (0.6 Prozent aller Endverbraucher). Davon haben 68

Prozent oder 23 394 Endverbraucher (0.4 Prozent aller Endverbraucher) von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht. Bezogen auf Graubünden sind dies geschätzt 400 bis 500 Betriebe, die einen hohen Energieverbrauch aufweisen und sich wohl mehrheitlich im freien Markt bewegen. Aufgeteilt nach Branchen weisen einen hohen Energieverbrauch auf: einige Betriebe der Industrie (wie Hamilton Bonaduz AG, EMS-CHEMIE AG, Landqart AG, Holcim AG), gefolgt von Unternehmen im Tourismusbereich (wie Bergbahnen, Hotels, Bäder), des Grossgewerbes (wie Bäckereien, Lackierereien) und der öffentlichen Hand (öffentlich zugängliche Institutionen wie Spitäler, kantonale Verwaltung, Gemeinden). Folgeeffekte fallen demnach flächendeckend, wenn auch unterschiedlich aus. Welche Kettenreaktionen allfällige Betriebschliessungen auslösen könnten, lässt sich aufgrund der Vielschichtigkeit der Problemstellung nicht beantworten.

Zu Frage 3: Das Problem der hohen Energiepreise steht in einem internationalen Kontext und ist Ausfluss des Marktdesigns des Schweizerischen Strommarktes (StromVG; Energiegesetz, EnG, SR 730.0). Der Bund unternimmt verschiedene Massnahmen, das Energieangebot zu stützen, und prüft Möglichkeiten, durch wirtschaftspolitische Massnahmen auf nationaler Ebene eine Entspannung der Situation herbeizuführen. Als Gebirgs- und Tourismuskanton kommt der Geltendmachung unserer Interessen eine wichtige Stellung zu. Die Regierung bringt sich dabei engagiert ein (Wasserkraft; Wirtschaftsdaten) und ist bereit, wirtschaftspolitische Massnahmen zu prüfen.

Zu Frage 4: Wie bereits zu Frage 3 erläutert, handelt es sich um ein Problem des nationalen Strommarktdesigns, bei dem der Regierung nur wenig Spielraum im Nachvollzug bleibt.

Zu Frage 5: Die RhB hat sich bezüglich Bahnstrom bis Oktober 2024 vertraglich abgesichert. Den übrigen Strombedarf hat die RhB teilweise als Grosskundin gebündelt und abgesichert. Allfällige Mehrkosten ergeben sich so mit Verzögerung und können gemäss der Abgeltungsvereinbarung der RhB mit Bund und Kanton gedeckt werden, ohne dass die Mehrkosten auf die ÖV-Kunden abgewälzt werden müssen.

Zu Frage 6: Aktuell schreibt der Kanton im Rahmen des Teilstabes "Sicherheit Energieversorgung" eine Kommunikationsplattform aus und wird diese im Herbst in Betrieb nehmen. Sie soll als innerkantonale Drehscheibe funktionieren und alle Informationen zur Energielage, aber auch zu Energiesparpotenzialen schnell und direkt an Bevölkerung und Wirtschaft abgeben.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Marcus Caduff

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

CUSSEGL GROND

Sessiun d'avust 2022

Dumonda urgenta da la fracziun da la PPS concernent crisa d'energia = crisa economica (emprim sutsegnader Gort)

En il BT dals 6 d'avust 2022 ha signur cusseglier guvernativ Cavigelli dà ina intervista da duas paginas davart la crisa d'energia actuala. Sco già menziunà en il titel da l'intervista sa tractavi en emprima lingua da «Runals en funcziun e stivas stgaudadas». L'augment dals pretschs e las consequenzas per l'economia n'èn displaschaivlamain betg vegnids tematisads en questa intervista. Quai lascha temair che la Regenza grischuna n'ha betg realisà che la situaziun è seria. I na va betg per la dumonda, sche nus avain il proxim enviern avunda energia u betg. I va cunzunt per la dumonda, sch'ins po anc sa prestar l'energia u betg, e tge consequenzas economicas che quai ha cunzunt per ils consuments gronds che ston retrair l'energia sin il martgà liber e che n'han anc betg in contract per l'onn 2023 (var 40 pertschient). L'Associaziun da las interpresas electricas svizras (AES) ha acceptà in augment dals pretschs da 20–60 pertschient en il provediment da basa (clientella privata). Per la blera glieud po quai anc esser supportabel. Pli precara è la situaziun dentant per il consuments gronds cun passa 100 000 kWh/onn, perquai ch'i n'è – pervia dal martgà illiquid – actualmain gnanc pussaivel da cumprar mintga basegn d'electricità. Uschè ditg che quai è uschia, essan nus exponids ad ina rallye dals pretschs.

Sco già menziunà qua survast, ha quai consequenzas economicas gravantas per tut quels che n'han anc betg fatg in contract da furniziun d'electricità per l'onn 2023.

In exempel:

- Client xy cun in consum d'electricità annual dad 1 GWh (1 milliun uras kilowatt) (correspunda ad in hotel mesaun en il Grischun)
- Il pretsch actual importa 6,0 raps/kWh (quai ch'è plitost aut)
- Il pretsch per l'onn 2023 (di da referenza: 10-08-2022) importa 56,96 raps/kWh
- Custs cun il pretsch actual (6,0 raps/kWh): 60 000 francs/onn
- Custs cun il pretsch dal 2023 (56,96 raps/kWh): 569 600 francs/onn

>>> Ils custs d'energia s'augmentan per 509 600 francs/onn u per 949 pertschient

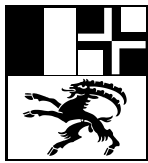
Ins sto partir dal fatg che mo las pli paucas interpresas, e quai independentamain da la branscha, sajan ablas da surpigliar tals custs supplementars gigantics. Sche la situaziun n'avess betg da sa meglierar, èi già ussa cler che interpresas ston serrar.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders drizzan perquai las suandantas dumondas a la Regenza:

1. È la Regenza conscianta da la situaziun ordvart brisanta areguard ils pretschs d'energia, sco er da l'influenza che quests auts pretschs d'energia han per l'economia e per la reputaziun dal Grischun, sche p.ex. 40 pertschient da las infrastructuras turisticas vegnan serradas?
2. Po la Regenza stimar, quantas interpresas che retiran lur energia per ils pretschs dal martgà (q.v.d. che na fan betg part dal provediment da basa), a tge branschas che questas interpresas appartegnan, sco er tge reacziuns da chadaina ch'eventualas serradas d'interpresas pudessan chaschunar?
3. Tge fa la Regenza per mitigiar la situaziun dals pretschs d'energia?
4. Tge plan d'urgenza ha la Regenza per impedir che fitg bleras interpresas stoppian serrar lur portas durant la stagiun auta?
5. È pertutgada er la Viafier retica e – sche quai fiss il cas – tge consequenzas ha quai per la structura dals pretschs e per la purschida, co vegnan finanziads respectivamain cumpensads ils custs supplementars?
6. Co sa preschenta la comunicaziun, en cas ch'i vegnan prendidas mesiras per segirar il provediment d'electricità en il chantun Grischun?

Cuira, ils 31 d'avust 2022

Gort, Favre Accola, Grass, Adank, Brandenburger, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Dürler, Hefti, Hug, Koch, Krättli, Lehner, Menghini-Inauen, Metzger, Morf, Rauch, Roffler, Salis, Sgier, Stocker, Weber



Sesida dal

Communitgà ils

Protocol nr.

1. da settember 2022

2 da settember 2022

701/2022

Dumonda urgenta da la fracziun da la PPS

concernent crisa d'energia = crisa economica (emprim sutsegnader Gort)

Resposta da la Regenza

La situaziun actuala sin ils martgads d'energia ha chaschunà secessiuns extremas. Perquai n'èsi er betg pli d'excluder ch'i po dar la fin da l'enviern 2022/23 ina mancanza d'electricitad e/u da gas en Svizra. Ina tala situaziun avess consequenzas considerablas per la populaziun e per l'economia. La situaziun da mancanza, ma er ils effects dals auts pretschs che resultan qua tras, vegnan ad avair consequenzas fitg differentas per ils divers consuments d'electricitad. Cas da direzza n'èn betg exclus.

Tar la dumonda 1: La Regenza è conscienta dal fatg che la situaziun è precara per las interpresas, perquai ch'ils pretschs d'energia èn s'augmentads fermamain. En l'economia datti – entaifer las singulas branschas ed interpresas – differentas percepziuns areguard il basegn d'energia ed areguard il potenzial da spargnar energia. Entant che interpresas industrialas che dovran fitg blera energia (p.ex. producziun da cement u chemia) fan gia dapi in temp pli lung fitg gronds sforzs individuals per reducir lur consum d'energia, han autras interpresas medemamain fatg pass impurtants sin basa da las recumandaziuns da lur branschas (p.ex. hotelleriesuisse Grischun, Prix Watt d'Or). Durant las emnas passadas han per exempel las telefericas, l'hotellaria e las fabricas da quadrels cumenzà ad examinar consequentamain en l'entira branscha lur effizienz energetica ed a definir lur finamiras da spargnar energia. In motiv per il problem da custs en l'economia è, che tscherts consuments gronds han midà en il passà voluntarmain e sapientivamain al martgà liber ed han uschia pudì sbassar massivamain lur custs d'energia. L'inversiun da quest avantatg da concorrenza chaschuna ussa problems, er perquai ch'i n'è – tenor las disposiziuns federalas vertentas (Lescha federala davart il provediment d'electricitad [Lescha davart il provediment d'electricitad, LPrEI; CS 734.7]) – betg pli pussaivel da returnar al martgà protegi (princip: ina giada sin il martgà, adina sin il martgà). Tuttina resti da menziunar che bleras da questas interpresas han segirà contractualmain lur acquist d'electricitad sin il martgà liber, e quai a vista mesauna (2–5 onns) sco er en moda graduada. Tar questas interpresas vegnan ils effects actuals perquai mitigiads.

Tar la dumonda 2: Tenor il rapport d'activitad da la Cumissiun federala per l'electricitad (ElCom) da l'onn 2021 han 34 539 consuments finals en Svizra il dretg d'acceder libramain al martgà (0,6 pertschient da tut ils consuments finals). Fatg diever da questa pussaivladad han 68 pertschient u 23 394 consuments finals (0,4 pertschient da tut

ils consuments finals). Per il Grischun vegni stimà che quai sajan 400 fin 500 interpresas che consumeschan blera energia e che sa movan probablamain per gronda part sin il martgà liber. In grond consum d'energia han – reparti tenor bransch – intginas interpresas industrialas (sco Hamilton Bonaduz SA, EMS-CHEMIE SA, Landqart SA, Holcim SA), plinavant interpresas dal sector turistic (sco telefericas, hotels, bogns), gronds manaschis artisanals (sco pasternarias, vernischarias) e manaschis dal maun public (instituziuns accessiblas a la publicitad, sco ospitals, l'administraziun chantunala, vischnancas). Effects consecutivs resultan pia dapertut, però en moda e maniera differenta. Cunquai che la problematica è fitg cumplexa, n'èsi betg pussaivel da responder la dumonda, tge reacziuns da chadaina ch'eventualas serradas pudesan chaschunar.

Tar la dumonda 3: Il problem dals auts pretschs d'energia stat en in context internaziunal ed è il resultat dal design dal martgà svizzer d'electricitad (LPrEl; Lescha d'energia [LEn; CS 730.0]). La Confederaziun prenda per mauns differentas mesiras per sustegnair la purschida d'energia, ed ella examinescha las pussaivladads per mitigiar la situaziun sin plaun naziunal cun agid da mesiras da la politica economica. Sco chantun muntagnard e turistic èsi fitg impurtant da far valair noss interess. La Regenza s'engascha fermamain en quest regard (forza idraulica; datas economicas) ed è pronta d'examinar mesiras da la politica economica.

Tar la dumonda 4: Sco gia menziunà tar la dumonda 3, sa tracti d'in problem dal design dal martgà naziunal d'electricitad, nua che la Regenza ha mo ina pitschna libertad d'agir pertutgant l'adattaziun posteriura.

Tar la dumonda 5: Areguard l'electricitad per ils trens ha la Viafier retica ina segirezza contractuala fin l'october 2024. L'ulteriur basegn d'electricitad ha la Viafier retica concentrà e segirà per part sco clienta gronda. Eventuals custs supplementars resultan pia cun retard. Tenor la cunvegna d'indemnisaziun da la Viafier retica cun la Confederaziun e cun il chantun pon quests custs vegnir cuvrids, senza ch'els stoppian vegnir adossads a la clientella dal traffic public.

Tar la dumonda 6: En il rom dal stab parzial «Segirezza dal provediment d'energia» fa il chantun actualmain ina publicaziun da concurrenza per ina plattafurma da comunicaziun, che duai vegnir messa en funcziun l'atun. Ella duai funcziunar sco plattafurma entaifer il chantun e porscher a la populaziun sco er a l'economia svelt ed immediatamain tut las infurmaziuns davart la situaziun da l'energia, ma er davart ils potenzials da spargnar energia.



En num da la Regenza

Il president:

Marcus Caduff

Il chancelier:

Daniel Spadin

GRAN CONSIGLIO

Sessione di agosto 2022

Interpellanza di frazione urgente UDC concernente crisi energetica = crisi economica (primo firmatario Gort)

Nell'edizione del Bündner Tagblatt del 6 agosto 2022 il Consigliere di Stato Cavigelli ha rilasciato un'intervista di due pagine relativa alla crisi energetica attuale. Come già diceva il titolo «Laufende Skilifte und geheizte Stuben», l'articolo trattava soprattutto l'argomento «scilift operativi e soggiorni riscaldati». L'aumento dei prezzi e le conseguenze che ne risultano per l'economia non sono purtroppo stati affrontati durante questa intervista. Ciò desta il timore che il Governo grigionese abbia valutato in modo sbagliato la serietà della situazione. Non si tratta soltanto del fatto se il prossimo inverno avremo o meno energia a sufficienza. Si tratta in particolare del fatto se ci si potrà ancora permettere o meno l'energia e delle conseguenze economiche che questo avrà soprattutto per i grandi consumatori che devono acquistare sul libero mercato e che per il 2023 non dispongono ancora di nessun contratto (circa il 40 per cento). L'aumento dei prezzi dell'elettricità pari al 20-60 per cento nell'approvvigionamento di base (clienti privati) ipotizzato dall'AES sarà ancora sopportabile per la maggior parte dei clienti; la situazione è tuttavia più precaria per i grandi consumatori con oltre 100 000 kWh/anno, dato che attualmente qualsiasi fabbisogno di elettricità non può nemmeno essere acquistato per via del mercato poco liquido. Fino a quando la situazione rimarrà invariata, si assisterà a una gara dei prezzi.

Come già ricordato sopra, ciò comporta gravi conseguenze economiche per tutti coloro che non hanno ancora stipulato un contratto per la fornitura di elettricità per il 2023.

Un esempio:

- Cliente di mercato xy con un consumo di elettricità annuo pari a 1 Gwh (un milione di chilowattora, corrisponde a un albergo di medie dimensioni nei Grigioni)
 - Attualmente il prezzo si attesta a 6,0 cts./kWh (piuttosto elevato)
 - Il prezzo (giorno di riferimento 10.08.2022) per il 2023 si attesta a 56,96 cts./kWh
 - Costi al prezzo attuale (6,0 cts./kWh): CHF 60 000 / anno
 - Costi al prezzo del 2023 (56,96 cts./kWh): CHF 569 600 / anno
- >>>I costi dell'energia aumentano di CHF 509 600 / anno ovvero del 949 per cento**

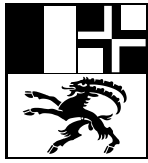
Si deve partire dal presupposto che solo pochissime imprese, a prescindere dal settore, possano farsi carico di costi supplementari così giganteschi. Qualora la situazione non dovesse distendersi, delle chiusure saranno inevitabili.

Le firmatarie e i firmatari pongono pertanto al Governo le seguenti domande:

1. Il Governo è consapevole della situazione estremamente esplosiva in relazione ai prezzi dell'energia e dell'influsso che questi prezzi dell'energia elevati avranno sull'economia e sull'immagine dei Grigioni, se ad esempio circa il 40 per cento delle infrastrutture turistiche verrà chiuso?
2. Il Governo è in grado di stimare quante aziende sono esposte al prezzo di mercato (vale a dire non fanno capo all'approvvigionamento di base) per l'acquisto della loro energia, di dire da quali settori provengono queste aziende e quali reazioni a catena potrebbero essere scatenate da eventuali chiusure di aziende?
3. Cosa fa il Governo, per distendere la situazione relativa ai prezzi dell'energia?
4. Di quale piano d'emergenza dispone il Governo per impedire chiusure aziendali di massa durante l'alta stagione?
5. Anche la FR ne è interessata e, se sì, quali conseguenze comporta questo fatto con riguardo alla struttura dei prezzi e all'offerta, come vengono finanziati o compensati i costi supplementari?
6. In che forma è prevista la comunicazione in relazione all'adozione di misure allo scopo di garantire l'approvvigionamento di elettricità all'interno del Cantone dei Grigioni?

Coira, 31 agosto 2022

Gort, Favre Accola, Grass, Adank, Brandenburger, Butzerin, Candrian, Casutt, Cortesi, Della Cà, Dürler, Hefti, Hug, Koch, Krättli, Lehner, Menghini-Inauen, Metzger, Morf, Rauch, Roffler, Salis, Sgier, Stocker, Weber



Seduta del

1° settembre 2022

Comunicato il

2 settembre 2022

Protocollo n.

701/2022

Interpellanza di frazione urgente UDC

concernente crisi energetica = crisi economica (primo firmatario Gort)

Risposta del Governo

La situazione attuale sui mercati dell'energia ha condotto a grande scompiglio. Perciò non è più improbabile che alla fine dell'inverno 2022/23 in Svizzera possa verificarsi una situazione di carenza di elettricità e/o di gas. Una situazione simile avrebbe conseguenze di ampia portata per la popolazione e per l'economia. La situazione di carenza, ma anche gli effetti dei conseguenti prezzi elevati, si ripercuoteranno in modo molto diverso sui vari consumatori di elettricità. Non sono esclusi casi di rigore.

In merito alla domanda 1: il Governo è consapevole della situazione precaria cui si trovano confrontate le imprese quale conseguenza del forte aumento dei prezzi dell'energia. Nell'economia la percezione per quanto riguarda il fabbisogno di energia e il potenziale di risparmio varia tra i singoli settori e le singole aziende. Mentre le industrie che hanno un consumo energetico particolarmente elevato (ad es. produzione di cemento o settore chimico) già da lungo tempo intraprendono grandissimi sforzi per ridurre il proprio consumo di elettricità a livello di singola azienda, anche altre imprese, sulla base di raccomandazioni settoriali (ad es. *hotelleriesuisse* Grigioni, *Prix Watt d'Or*), hanno a loro volta intrapreso passi importanti. Gli impianti di risalita, il settore alberghiero e le fabbriche di mattoni ad esempio hanno iniziato nelle scorse settimane, a livello dell'intero settore, a esaminare la propria efficienza energetica e a definire i propri obiettivi di risparmio. Al problema dei costi nell'economia contribuisce il fatto che i grandi consumatori sono volontariamente e consapevolmente passati al libero mercato, ciò che in passato ha permesso loro di ridurre in modo molto importante i costi per l'energia. L'inversione di questo vantaggio concorrenziale causa ora problemi anche per via del fatto che, in conformità alle disposizioni vigenti del diritto federale (legge federale sull'approvvigionamento elettrico, LAEI; RS 734.7), un ritorno al mercato protetto non è più possibile (principio: una volta nel mercato, sempre nel mercato). Rimane tuttavia da osservare che un numero non trascurabile di queste imprese ha garantito contrattualmente il proprio acquisto di elettricità sul libero mercato a medio termine (2–5 anni) nonché in modo graduato e che per queste imprese gli effetti attuali risultano perciò attenuati.

In merito alla domanda 2: stando al rapporto di attività 2021 della Commissione federale dell'energia elettrica (ElCom), in Svizzera 34 539 consumatori finali hanno il diritto di accedere liberamente al mercato (lo 0,6 per cento di tutti i consumatori finali). Di questi, il 68 per cento, vale a dire 23 394 consumatori finali (lo 0,4 per cento di tutti i consumatori finali), ha fatto uso di questa possibilità. Con riferimento ai Grigioni si

stima che siano tra le 400 e le 500 aziende ad avere un consumo di energia elevato e a muoversi probabilmente in prevalenza sul libero mercato. Suddivise per settore, presentano un elevato consumo energetico: alcune aziende del settore industriale (come Hamilton Bonaduz AG, EMS-CHEMIE AG, Landqart AG, Holcim AG), seguite da imprese del settore turistico (come impianti di risalita, alberghi, centri termali), della produzione su vasta scala (come panetterie, vernicerie) e da aziende pubbliche (istituzioni pubblicamente accessibili come ospedali, Amministrazione cantonale, comuni). Le conseguenze si manifestano quindi in tutti i settori, anche se in modo differente. Per via della complessità della problematica, non è possibile indicare quali reazioni a catena potrebbero essere innescate da eventuali chiusure di aziende.

In merito alla domanda 3: il problema dei prezzi elevati dell'energia si inserisce in un contesto internazionale e deriva dal market design del mercato svizzero dell'elettricità (LAEI; legge sull'energia, LEne, RS 730.0). La Confederazione adotta diverse misure per sostenere l'offerta di energia e valuta possibilità di indurre un'attenuazione della situazione a livello nazionale tramite misure di politica economica. In qualità di Cantone di montagna e turistico è molto importante fare valere i nostri interessi. Il Governo si impegna a fondo a questo riguardo (forza idrica, dati economici) ed è disposto a prendere in esame misure di politica economica.

In merito alla domanda 4: come già spiegato in relazione alla domanda 3, si tratta di un problema del market design del mercato nazionale dell'elettricità che lascia al Governo solo poco margine di manovra nell'esecuzione.

In merito alla domanda 5: per quanto riguarda l'elettricità ferroviaria, la FR è assicurata mediante contratti fino a ottobre 2024. La FR ha concentrato e assicurato il rimanente fabbisogno di elettricità in parte quale grosso cliente. Eventuali costi supplementari risulteranno quindi con ritardo e potranno essere coperti in conformità all'accordo d'indennizzo stipulato dalla FR con Confederazione e Cantone, senza che i costi supplementari debbano essere riversati sugli utenti TP.

In merito alla domanda 6: attualmente il Cantone sta allestendo una piattaforma di comunicazione nel quadro del nucleo di Stato maggiore parziale "sicurezza dell'approvvigionamento energetico" e la attiverà in autunno. Essa è intesa quale piattaforma intracantonale e dovrà fornire in modo rapido e diretto alla popolazione e all'economia tutte le informazioni relative alla situazione energetica, ma anche al potenziale di risparmio di energia.



In nome del Governo

Il Presidente:

Marcus Caduff

Il Cancelliere:

Daniel Spadin